
Laudatio auf Professor Dr. Dr. Christian Streffer für die Verleihung der Hanns-Langendorff-Medaille

Chr. Reiners

Christian Streffer – geboren 1934 in Schneidemühl/Pommern – musste 1945 zusammen mit seiner Mutter und seinen Geschwistern nach Westdeutschland flüchten, wo er in Schleswig-Holstein die Volksschule und das Gymnasium besuchte. Er studierte Chemie an den Universitäten Bonn, Tübingen, München, Hamburg und Freiburg, wo er das Studium 1959 mit dem Diplom in Chemie abschloss. Im Jahre 1963 promovierte er zum Dr. rer. nat. in Biochemie; 1967 habilitierte er sich an der Universität Freiburg für molekulare Strahlenbiologie. Für mehr als 10 Jahre war er Assistent und dann Professor am renommierten radiologischen Institut der Universität Freiburg, das von Hanns Langendorff geleitet wurde. 1974 übernahm er den Lehrstuhl für Radiobiologie am Institut für Medizinische Strahlenbiologie der Medizinischen Fakultät der Universität Duisburg-Essen. Diesen Lehrstuhl vertrat er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1999. Zu seinen Schülern zählten prominente Vertreter der Strahlenbiologie und der Strahlentherapie im In- und Ausland.

Wissenschaftlich standen fundamentale Fragen der Strahlenbiologie im Vordergrund des Interesses von Professor Christian Streffer, wie z.B. Stoffwechseleränderungen nach Bestrahlung, Untersuchungen zu Strahlenschutzsubstanzen, Strahleneffekte in der Embryonalphase, Chromosomenschäden und deren Reparatur. Genomische Instabilität wurde von ihm zum ersten Mal am Präimplantationsmodell der Maus beschrieben. Ein weiterer Schwerpunkt war die experimentelle Strahlentherapie, wie z.B. das Zellüberleben, die Zellproliferation, prädiktive Assays für die Individualisierung der Krebstherapie, Bestrahlungen mit Röntgenstrahlen, Neutronen und die Behandlung mit Hyperthermie. Von großer Bedeutung sind auch die Arbeiten Christian Streffers zum Strahlenschutz, wie zu Strahleneffekten im Bereich niedriger Dosen, zu Kombinationseffekten von Strahlen und chemischen Agenzien, zur „adaptive response“ sowie zum Schutz des Säugerembryos und Fetus. Professor Streffer hat seine Arbeiten häufig in enger Interaktion mit nationalen und internationalen Forschungspartnern aus der Grundlagenforschung und der klinischen Forschung in über 500 Veröffentlichungen publiziert.

Wegen seiner offenen, kommunikativen und stets dem Anderen zugewandten Persönlichkeit war Professor Streffer als Hochschullehrer, Forschungspartner und Mitarbeiter in akademischen, wissenschaftlichen und Beratungsgremien außerordentlich beliebt. Von 1976 bis 1977 und 1981 bis 1983 war er Dekan für theoretische Medizin an der Universität Duisburg-Essen und von 1988 bis 1992 deren Rektor. 1999 gründete er gemeinsam mit Karl-Friedrich Gebmann das Institut für Wissenschaft und Ethik als einem An-Institut der Universitäten Bonn und Duisburg-Essen, dessen Direktor er bis zum Jahre 2006 war. Im Jahre 2000 wurde er vom Bundesforschungsminister zum wissenschaftlichen Koordinator der Indisch-Deutschen Zusammenarbeit ernannt.

Erwähnenswert ist auch das soziale Engagement von Christian Streffer, der sich u.a. als Vorstand des Aufsichtsrates der Kliniken Essen-Süd und im Vorstand der Stiftung Universitätsmedizin Essen engagiert. Professor Streffer ist auch Mitglied des Vorstandes der Kulturstiftung Essen. Von 1983 bis 1998 gehörte er zu den Mitorganisatoren des Projektes „Wissenschaftler helfen Tschernobyl-Kindern“ des Gemeinschaftsausschusses Strahlenforschung.

Christian Streffer war in zahlreichen nationalen und internationalen Beratungsgremien tätig. Von 1993 bis 1994 war er Präsident der European Society for Radiation Biology und von 2002 bis 2008 deren Ehrenpräsident. Von großer Bedeutung für den Strahlenschutz in Deutschland ist Streffers Tätigkeit als Mitglied der Strahlenschutzkommission beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit von 1979 bis 1985 und 1987 bis 1995, deren Vorsitzender Professor Streffer 1984 bis 1985 und 1993 bis 1995 war. 1980 bis 1999 war er Berater beim „United Nations Scientific Committee on the Effects of Atomic Radiation“ (UNSCEAR) und von 2001 bis 2006 Vorsitzender der deutschen Delegation dieser Institution. Beim „International Committee on Radiological Protection“ (ICRP) war er 1993 bis 2000 als Mitglied des Komitees I und 2001 bis 2007 als Mitglied der Hauptkommission und Vorsitzender des Komitees II tätig.

Trotz dieser vielfältigen Verpflichtungen nahm er noch Gastprofessuren an der University of Rochester, New York, USA (1984) und an der Universität Kyoto, Japan (2000) wahr.

Professor Streffer wurde für seine wissenschaftlichen Verdienste und sein Lebenswerk vielfältig geehrt. Dazu zählen der Holthusen-Ring der Deutschen Röntgengesellschaft (1970), die Röntgenplakette der Stadt Remscheid-Lennep (1985), der Ehrendoktor der Universität Kyoto, Japan (1995), der Bacq-Alexander-Preis der European Society for Radiation Biology (1996), die Marie-Sklodowska-Curie-Medaille der Polnischen Gesellschaft für Strahlenforschung (2001), die Friedrich-Dessauer-Medaille des Gemeinschaftsausschusses Strahlenschutz und – last but not least – der international sehr renommierte Sievert Award der International Radiological Protection Association IRPA (2008).

Nicht unerwähnt bleiben sollten mehrere Ehrenmitgliedschaften in der Gesellschaft für Medizinische Radiologie der früheren DDR, dem Verband für Medizinischen Strahlenschutz in Österreich, der Deutschen Gesellschaft für Medizinischen Strahlenschutz, der Schweizer Gesellschaft für Strahlenbiologie und Medizinische Physik sowie der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie.

Professor Streffer hat die Geschicke der Deutschen Gesellschaft für Medizinischen Strahlenschutz (früher: Vereinigung Deutscher Strahlenschutzärzte e.V.) als Vorstandsmitglied, Tagungsorganisator, Mitherausgeber der Tagungsberichtsbände und vor allem als Referent und Autor der Tagungsberichtsbände maßgeblich mitgestaltet. Er war Vorstandsmitglied in der Arbeitsgemeinschaft für Strahlenschutz e.V., Freiburg, die 1987 liquidiert wurde und deren Restkapital in das Stiftungsvermögen der Hanns-Langendorff-Stiftung übergeführt wurde. Auf der ersten Beiratssitzung der Stiftung am 27.02.1987 wurde Christian Streffer zum Beiratvorsitzenden gewählt. Diesen Vorsitz hatte er bis zum 04.02.2005 inne. Professor Streffer hat sich immer tatkräftig dafür eingesetzt, dass das Andenken an seinen akademischen Lehrer, den herausragenden Strahlenforscher Hanns Langendorff auch der Nachwelt erhalten bleibt. Es ist deswegen eigentlich mehr als überfällig, dass Christian Streffer von der Hanns-

Langendorff-Stiftung und der Deutschen Gesellschaft für Medizinischen Strahlenschutz mit der Hanns-Langendorff-Medaille geehrt wird und sich damit in den Kreis der 14 herausragenden Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland einreih, die mit diesem seit 1992 vergebenen Preis geehrt wurden.

Ein wenig des Glanzes möge auch auf Christian Streffers liebe Frau Dorle fallen, die ihn in seinen vielfältigen Aktivitäten stets nahezu vorbehaltlos unterstützt, vier gemeinsame Kinder großgezogen hat und sich dabei auch noch mit großem Einsatz in der Hospizarbeit engagiert.